

Schweinehaltung und Kartoffelfütterungsverbot.

Das vor einigen Wochen erlassene Verbot der Kartoffelfütterung hat schwere Beunruhigung unter den Schweinehaltern hervorgerufen und die Aufzucht und Weitermast der vorhandenen Schweine erschwert, teilweise sogar unmöglich gemacht, so daß unreife Schweine aus Futtermangel geschachtet werden mußten. Diese Wirkung wurde bei Erlass des Fütterungsverbotens in vollem Maße vorausgesehen. Der schwere Notstand hinsichtlich der Versorgung der Menschen mit den allernötigsten Kartoffelmengen zwang aber zu dieser an sich unerwünschten und bedenklichen Maßregel. Selbstverständlich wird das Kartoffelfütterungsverbot aufgehoben werden, sobald die heranwachsende neue Kartoffelernte die Versorgung der Menschen einigermaßen sichergestellt haben wird. Außerdem schweben im Kriegsernährungsamt Verhandlungen, deren halbiger Abschluß zu erwarten ist, über umfangreiche Lieferungen von Kraftfutter zu ermäßigten Preisen an die Schweinehalter. Auch die ganz kleinen Schweinehalter sollen hierbei berücksichtigt werden. Es ist also aus den bedauerlichen augenblicklichen Erschwernissen der Fütterung kein Grund zur Aufgabe der Schweinemast herzuleiten, zumal wie schon bekanntgegeben, die Freigabe der Hauschlachtungen zum eigenen Bedarf unter Anrechnung auf die später auszugebenden Fleischlarten fest beschlossen ist. Die Ferkelpreise haben, nachdem sie bis vor kurzem in manchen Bezirken zu ungesunder Höhe emporgestiegen waren, in den letzten Wochen eine große Herabsetzung erfahren. Solche Schwankungen der Ferkelpreise, die natürlich sehr unerwünscht sind, kommen auch im Frieden vor. Da die gesamte Schweinezahl in Deutschland immer noch recht niedrig ist, ist mit Sicherheit zu erwarten, daß bei Freierwerden weiterer Futtermittelmengen die Nachfrage nach Ferkeln schon alsbald wieder steigen wird und daß die Ferkelpreise wieder eine Höhe erreichen werden, die auch dem Züchter einen ausreichenden Verdienst sichert.